

## Niemand kann zwei Herren dienen oder auf zwei Hochzeiten tanzen: Delegierter in der KV und Lobbyist eines Verbandes, der um Selektivverträge wirbt – passt das zusammen ? Ein saarländisches Lehrstück

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

seit Jahren dümpelt die Berufspolitik für Saarländische Hausärztinnen und Hausärzte vor sich hin. Die immer wieder versprochenen honorarpolitischen Verbesserungen lassen seit Jahren auf sich warten: derzeit stagnieren die Verhandlungen über die HzV-Verträge nach § 73b SGB V und langwierige Schiedsverfahren mit unsicherem Ausgang und niedrigen Erfolgsaussichten lassen wenig Hoffnung aufkeimen, dass die ökonomische Stabilisierung und Sicherung der Basisversorger unserer Bevölkerung eingeleitet werden kann. Desaströse Berufspolitik hat nicht nur bei der zukünftigen Ärztegeneration, sondern auch bei den politischen Entscheidungsträgern zu einem fatalen Imageverlust und in der Konsequenz zu einem allgemeinen Wertverlust unseres Berufsstandes geführt. Dies führt uns insbesondere die Nachfolgeproblematik unseres Berufsstandes mit der stillen Enteignung derjenigen Kolleginnen und Kollegen vor Augen, die ihre wohlverdiente Alterssicherung in Anspruch nehmen wollen oder müssen.

Was sind die möglichen Ursachen dieser Entwicklung ?

- 1 Die Reduktion und Einengung der Berufspolitik für saarländische Hausärztinnen und Hausärzte auf den systematischen Aufbau und die Aufrechterhaltung eines simplen Feindbildes gegenüber unseren fachärztlichen Kolleginnen und Kollegen, mit denen wir sinnvoll im Sinne einer integrierten Versorgung zusammenarbeiten können und aus Qualitätssicherungsgründen zum Wohle unserer Patientinnen/Patienten auch müssen.
- 2 Die unaufgelösten Interessenkonflikte derjenigen Delegierten in der Vertreterversammlung der Kassenärztlichen Vereinigung Saarland, die als Lobbyisten des Saarländischen Hausärzterverbandes für saarländische Hausärztinnen und Hausärzte zukunftsorientierte und erfolgreiche Berufspolitik gestalten sollen:  
In der derzeitigen Konstellation streben gewählte Funktionsträger in den Gremien und Abgeordnete einen Vertrag zur hausarztzentrierten Versorgung mit Bereinigung der Gesamtvergütung an und schaden damit der KVS. Die Abwicklung der Honorarverteilung überläßt man auch wiederum- zum Nachteil der KVS- der HÄVG - Hausärztliche Vertragsgemeinschaft eG.: Die Vorgänge um die Hausarztzentrierte Versorgung (HZV) mit der SIGNAL IDUNA IKK (im Saarland sind hiervon nicht einmal 300 Versicherte betroffen !), die Ablehnung der Vollversorgungsverträge durch die Delegiertenversammlung mit 27 : 8 Stimmen (!) und die Entscheidung ,die bisherige Verhandlungsposition in einer Kehrtwende zu überdenken und Add-on-Verträge nicht auszuschließen, sprechen hier eine eigene Sprache – dilettantischer geht es wirklich nicht mehr !!  
Damit nicht genug: die Einführung einer Altersgrenze bei Hausarztverträgen ab dem 15. Lebensjahr als Eckpunkt für einen 73-b-Vertrag zwischen dem Deutschen Hausärzteverband und der Techniker Krankenkasse führt zu einer überflüssigen Eskalation des Streites zwischen dem Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte (BVKJ) und dem BDA. Wem ist mit diesem berufspolitischen Chaos wohl gedient ?

Aber auch andere Fragen nach der/den Ursachen der Stagnation beschäftigen derzeit viele unserer Kolleginnen und Kollegen: Hat dies möglicherweise damit zu tun, dass überlebenswichtige Fragen der ökonomische Zukunftssicherung der Kolleginnen und Kollegen auf dem Altar berufspolitischer Ambitionen Einzelner geopfert werden sollen ?

Sind zukünftige Vorstandsposten in der Kassenärztlichen Vereinigung des Saarlandes Versorgungs- und/oder Entsorgungseinrichtungen ?

- 3 Seit Jahren hat sich der Saarländische Hausärzterverband erfolglos um die Aufwertung der Allgemeinmedizin in der universitären Ausbildung und um die Gleichstellung mit anderen medizinischen Fächern bemüht und sich dabei von anderen Interessengruppierungen sowie der Politik mit inhaltsleeren Versprechungen hinhalten lassen. Ebenso wurde die finanzielle Absicherung und Förderung der Weiterbildungsaspiranten auf einem derart niedrigen Niveau toleriert, dass sich auch aus ökonomischen Gründen immer weniger Hochschulabsolventen für die Weiterbildung im Fach Allgemeinmedizin interessierten.

Wie kann man in der Zukunft eine transparente, kompetente und effiziente Berufspolitik für die Hausärztinnen und Hausärzte im Saarland gestalten ?

Die **Integrationsliste** war es, die in die Vertreterversammlung der Ärztekammer am 02.12.2009 das **3-Punkte-Programm zur Sicherung der Allgemeinmedizinischen Versorgung der Bevölkerung des Saarlandes** eingebracht und erfolgreich durch die parlamentarische Abstimmung gebracht hat. Kernpunkte dieses von der Vertreterversammlung der ÄK angenommen Antrages der Integrationsliste sind:

- 1 Einrichtung eines Lehrstuhles für Allgemeinmedizin an der Medizinischen Fakultät der Universität des Saarlandes
- 2 Schaffung obligater Weiterbildungs-/Rotationstellen in den Saarländischen Kliniken mit sicheren Arbeitsverträgen über die gesamte Weiterbildungszeit sowie Einrichtung einer Koordinationsstelle bei der Ärztekammer des Saarlandes
- 3 Entwicklung von Finanzierungsmodellen zur Absicherung der Weiterbildungs-Assistentinnen/Assistenten in den Hausarztpraxen durch Gleichstellung der Arbeitsentgelte mit der Entlohnung von Klinik-Assistenzärzten und Förderung der Weiterbildungspraxen durch einen Weiterbildungsbonus.

Wie stellt sich die Integrationsliste-Hausärzte die Neugestaltung der Kassenärztlichen Vereinigung und die honorarpolitische Entwicklung in der Zukunft vor ?

Nur im Klima gegenseitigen Vertrauens wachsen wirtschaftliche Erfolge für Alle !

Abwicklung der Verträge nach §§ 73b und 73c SGB V durch eine neustrukturierte KV mit Transparenz und Offenlegung wirtschaftlicher Interessen einzelner Abgeordneter .

Begründung : Hausarztmodell mit der Abwicklung über private Dienstleister verletzt die informationelle und medizinische Selbstbestimmung der Versicherten und ist verfassungswidrig, da Schutz des Sozial- und des Patientengeheimnisses nicht gewährleistet ist.

Professionalisierung des KV-Vorstandes mit ärztlicher, juristischer und wirtschaftswissenschaftlicher Fachkompetenz (erweitertes Hamburger Modell).

KV stellt sich stärker dem Wettbewerb und löst sich von ihrem Körperschaftsstatus.

KV-Vertreterversammlung übernimmt die Rolle des Aufsichtsrates, vorfristige Neu- oder Wiederwahl des Vorstandes- wie in einer Aktiengesellschaft wird möglich, Moderation zwischen den Fachgruppen wird möglich. KV-Vorstandsposten sind keine Versorgungs- oder Versorgungseinrichtungen.

Haben wir Sie neugierig gemacht ?

Dann besuchen Sie uns doch mal unter [www.integrationsliste-saar.de](http://www.integrationsliste-saar.de)

Danach treffen Sie bei der KV-Wahl 2010 sicher die richtige Wahl !

Ihre

Integrationsliste-Hausärzte